

Brief aus London

Autor(en): **Fonteyn, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793338>

Nutzungsbedingungen

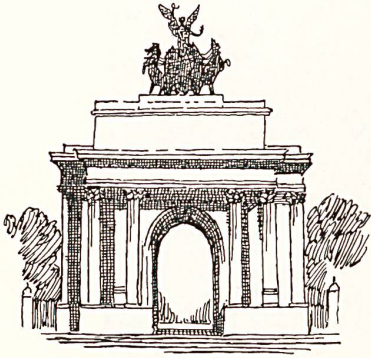
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brief aus London

Drei Jahrhunderte sind vergangen, seitdem unser grösster Dramaturg geschrieben hat: «Frailty, thy name is woman!». Ist es möglich, dass unsere Männer und Meister, die uns zarten Frauen gegenüber früher als Beschützer auftraten, uns heute einfach hilflos der aggressiven H-Linie (oder -Bombe?), die Christian Dior soeben lanciert hat, überlassen? Vor kurzem hat dieser Couturier noch unsere Fraulichkeit betont, mit anderen Worten, an unserem Aussehen die hilflose und zarte Seite des fraulichen Wesens unterstrichen, was uns ach so angenehm war! ... Und heute belehrt uns der Meister, die Frau sei nicht wirklich so, wie sie zum Schein die Natur gemacht habe. So kommt es, dass während den letzten Wochen Tausende, vielleicht Millionen von Frauen mit fragendem Blick in den Spiegel schauten. Haben sich tatsächlich so viele Männer, die grössten Dichter und Bildhauer inbegriffen, so grob getäuscht ...

sind denn jene Lollobrigida, Marilyn Monroe und Konsorten einfach Märchenfiguren ohne Fleisch und Blut?

Um mich in diesen Fragen wieder ein wenig zurechtzufinden, unternahm ich, ohne einen festen Plan im Kopfe zu haben, einen Rundgang durch die Läden Londons, lediglich mit der Absicht, einige neue schweizerische Artikel auf dem englischen Markte aufzustöbern. Mein erster Fund war ein bauschender Unterrock in gestärktem Schweizer Nylontüll. Schön ist an diesem Artikel, dass er federleicht und bequem zum Waschen ist. Er wird ohne Zweifel Erfolg haben, denn er lässt die Hüften und die Taille schlanker werden und macht doch den Jupe gleichzeitig glockenförmig.

Bei Marshall & Snelgrove erwartete mich eine Überraschung: köstliche Wollunterwäsche von Hanro, in kräftigen Tönungen, rot, grün, zitronengelb, lila und sogar schwarz usw. Eine solche Farbenpracht an Unterhosen



Frank Usher Ltd., London

Evening dress in sari-design pure silk organza.

Fabric from:

Weisbrod-Zurrer Fils, Hausen s. A.

Photo Baron Studios

und Unterhemden überrascht zwar auf den ersten Blick, aber man gewöhnt sich rasch daran und denkt: «Warum auch nicht?» Gewiss besteht der grösste Teil der Kundenschaft aus jungen Frauen, die solche Unterwäsche als zu wenig modern betrachten, ich vermute aber, die schweizerischen Produzenten hätten hier absichtlich den Versuch gewagt, die Nachfrage nach diesen Artikeln durch modernere und lebhaftere Ausführung erneut mehr in Schwung zu bringen. Wahrscheinlich werden eher Kundinnen aus den ländlichen Gegenden als jene aus der Stadt darauf reagieren, denn die in den Städten bzw. gutgeheizten Wohnungen und Büros lebenden Frauen begnügen sich mit wenig Unterwäsche und schwören auf Nylon.

Bei Dickins & Jones, an der Regent Street — der Schwesterfirma zu Harrods — sah ich ein wirklich feines Négligé von Hufenus in St. Gallen, aus Nylon, mit Spitzen garniert und im Grossmutterstil, d. h. in weiter Linie und von einem runden Einsatz abfallenden, geraden Falten.

Seit gewisser Zeit verkaufen einige Läden in ganz England schweizerische Taschentücher; in London werden von Dickins & Jones Taschentücher mit darauf gestickten Namen, den Namen des Kunden, angeboten, während Bourne & Hollingsworth — und ihre Kundenschaft ebenfalls — sich auf die Initialen beschränken. Bourne & Hollingsworth hat während der Sommerferienzeit Kopf- und Pullovertücher in leuchtenden Farben und zu den für die Firma üblichen billigen Preisen verkauft.

In der Jersey- und Tricot-Abteilung der gleichen Firma sah ich im weiteren die klassischen Sawaco- und Swissnit-Jumper-Kostüme, eine reizende lange Cardigan-Jacke von Tanner — in engen, groben Maschen gestrickt, mit kleinem Matrosenkragen, langen Raglanärmeln — sowie sehr preiswerte, einfache Modelle von Roboro. Interessanterweise ist die bedeutende Firma Bourne & Hollingsworth imstande, Kleidungsstücke schweizerischer Herkunft zu populären Preisen anzubieten, und eine wachsende Zahl von Kunden weiss die Qualität dieser Artikel zu schätzen.

Lassen wir die überfüllten Strassen und Läden der Oxford und Regent Street hinter uns und gehen wir Richtung Knightsbridge, das ruhigere aber ebenso aktive Quartier mit den etwas gepflegteren Läden. Dort erntete Harrods mit einem halbwegs zwischen Négligé und Morgenrock liegenden neuartigen Modell von Yala grossen Erfolg: feuerroter, gerauhter Nylon, weite, von einem runden Einsatz abfallenden Falten, gebauschte Ärmel mit enger Manschette.

Trotzdem in «Textiles Suisses» von Herrenartikeln sonst selten die Rede ist, fühlte ich das Bedürfnis, mich auch in den Läden und Rayons umzusehen, welche Artikel zum Schmucke unserer Herren und Meister verkaufen. Bei Harrods hat man mir Yala-Unterhosen und -Unterleibchen aus Flor gezeigt, sowie die gleichen Artikel in reiner Seide.

Bei Simpson, am Piccadilly, der Firma mit Weltruf für Herrenartikel, werden Helanca-Socken von Rime in Lausanne verkauft. Über der Strasse, bei Swan & Edgar, findet man Beltex-Hemden mit angenähertem Kragen in Orlon, beige oder andern Farben und ganz feinen Streifen.

Abschliessend möchte ich folgendes bemerken:

Die schweizerischen Kleidungsstücke, speziell Tricotartikel und Unterwäsche, sind bei den meisten Detaillisten regelmässig vorhanden.

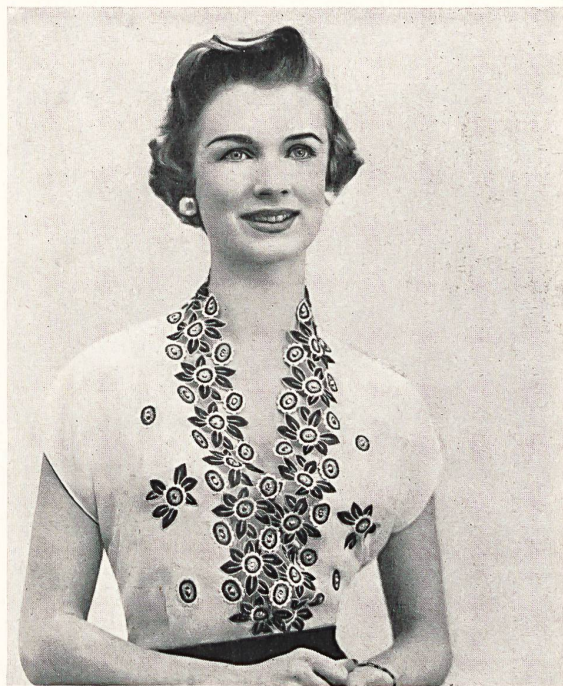
Den Läden der mittleren Preislage ist es nun möglich, diese Artikel zu annehmbaren Bedingungen zu liefern und der Verkaufserfolg scheint gesichert, einerseits weil die Kundenschaft auf Reisen verschiedene Qualitäten vergleichen konnte, andererseits weil die schweizerischen Produkte einen guten Ruf geniessen.



Kates C. L., London

Evening blouse in pure silk crystalised Swiss organza.
Fabric from: Reiser & Cie, Zurich.

Photo Ken Ross Mackenzie/Max Rayner



Kates C. L., London

Elegant blouse featuring Swiss washable diamante studded embroidery.

Embroidery from Alfred Metzger & Cie, Saint-Gall.

Die schweizerischen Artikel werden nicht mehr vernachlässigt, und mein Mann z. B., muss nicht mehr nach der Schweiz reisen, wenn er sich einige schöne Krawatten auswählen will.

Ruth Fonteyn